

Gruppe 8 – PV – Nein danke!

Gruppenprofil

Bereits kurz nachdem die Pläne einer Photovoltaik-Anlage an der WHG bekannt wurden, gab es einige Stimmen, die sich gegen das Projekt ausgesprochen haben. Die Liste mit Gründen für den Widerstand ist lang. Die hohen Ausgaben und der Bauaufwand werden von Ihnen als sinnlos angesehen, schließlich ist die Schule bereits ausreichend mit Strom versorgt. Das Photovoltaik als erneuerbare Energie bezeichnet wird, ist für Sie nicht nachvollziehbar, schließlich verbrauchen die Anlagen auch Ressourcen und halten nicht ewig. Dazu kommt die Angst vor erhöhter Brandgefahr, Blendung durch die reflektierende Oberfläche von PV-Anlagen und eine Belastung des Körpers und der Umwelt durch **Elektrosmog** . Sie sind sich einig, dass das Projekt verhindert werden soll.

Wegen des Denkmalschutzes des Schulgebäudes konnte der Bau einer PV-Anlage auf dem Dach bereits verhindert werden. Doch das geht Ihnen nicht weit genug. Eine PV-Anlage auf dem Schulgelände schadet dem Gesamtblick des Gebäudes. Außerdem wären die Schülerinnen und Schüler den gefährlichen Anlagen weiterhin ausgesetzt.

Ihr Zusammenschluss unter dem Namen „PV – Nein danke!“ wird von vielen Seiten an der WHG mit Misstrauen beäugt. Die Schulkonferenz trifft sich heute, um die Details des Projekts zu besprechen und die verschiedenen sehr kontroversen Meinungen zum Standort und der Größe zusammenzubringen. Dabei sprechen sich die meisten jedoch generell für das Projekt aus. Ihr lautes „Dagegen“ ist damit eine klare Minderheitenmeinung.

„Kaum jemand interessiert sich dafür, warum einige von uns dagegen sind“, hat eine besorgte Mutter neulich gesagt. Für Ihre Gruppe ist klar, der Großteil der Schulkonferenz möchte die Wahrheit nicht hören. Diese Wahrheit ist eindeutig: „PV ist gefährlich“.